



Regensburg, den 2.3.2015

*Offener Brief an die Stadträte, die Parteien und die Mitglieder der Bürgerbeteiligung / Pressemitteilung*

## **Planungsumgriff des ZOB lässt an der Stelle der Europabrunnenanlage Platz für Kunst, Soziales und Begegnung**

**Die Europabrunnenanlage könnte eine qualitative Ausgleichsfläche für die Planungen, den Bau und den Betrieb des RKK und die Stadtumgestaltung im Rahmen des ZOB sein.**

Hier könnte ein sozialer Anknüpfungspunkt in Form eines „offenen Werkzeugkastens“ für interessierte KünstlerInnen und die engagierte Bevölkerung entstehen. Auf diesem kleinen, eigenständigen Territorium könnte die Stadt für die BürgerInnen formbar bleiben. Hier könnte ein kleiner öffentlicher Raum entstehen, an dem bürgerschaftliches Engagement und Kunst ihren Platz haben. Ein betreuter Bereich, der variablen Raum für unterschiedlichste Nutzungen bietet und an dem sich die Beteiligten bemühen, alle Bevölkerungsschichten mit einzubeziehen. Ein Ort, an dem die Bevölkerung den KünstlerInnen unmittelbar Rückmeldung und Anregungen geben kann. An und ausgehend von einem sich unabhängig weiterentwickelnden Europabrunnenorganismus könnten soziale Strukturen wachsen und immer neue Beispiele für experimentelle Stadtgestaltung hervorgebracht werden.

### **Begründung:**

Der Bereich rund um die unter- und oberirdische Europabrunnenanlage liegt zwar außerhalb des Bebauungsplans, jedoch liegt er innerhalb des Planungskonzepts der städtebaulichen Wettbewerbe zum Kultur- & Kongresszentrum RKK auf dem Keplerareal und der großflächigen Planungen für den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). Es handelt sich beim Platz rund um die Europabrunnenanlage um einen schraffierten Übergangsbereich. Wie in allen Plänen seit 2009 endet der Bebauungsplan auch 2015 an der Bürgersteigkante vor dem Europabrunnendeckel.

### **Der Planungsumgriff des ZOB umfasst u.a. folgende Maßnahmen:**

Am Ernst-Reuter-Platz ist der Bau einer Tiefgarage vorgesehen (die aufgrund einer Verringerung der Verkehrsflächen mit Bäumen bepflanzt werden könnte) // die Maxstraße wird im Bereich des Bahnhofsparks zur barrierefreien und verkehrsberuhigten Zone umgestaltet // unter der Maxstraße wird eventuell eine weitere lukrative Tiefgarage gegraben // der Bustreff in der Albertstraße wird auf den Bahnhofsvorplatz zum zentralen Omnibusbahnhof umverlegt, auch hier soll der Individualverkehr reduziert werden // die Nebengebäude des Bahnhofs stehen zur Disposition // für die Anbindung des Busverkehrs in Nord-Südrichtung ist der Bau einer Parallelbrücke zur Galgenbergbrücke vorgesehen // der Planungsumgriff des ZOB-Wettbewerbs beschäftigt sich nur indirekt mit dem Platz und legt rund um die der Europabrunnenanlage eine Fußgängerzone fest. So entsteht hier ein Gestaltungsspielraum.

Auf engem Raum verdichten sich in den neu beplanten öffentlichen Räumen des Bahnhofsviertel manifolde Nutzungen: Vom motorisierten Individualverkehr, dem öffentlichen Nah- und Fernverkehr bis hin zu RadfahrerInnen und FußgängerInnen. Das Areal bietet mit dem Bahnhofspark auch Raum für Erholung. Der Bereich des Europabrunnens markiert dabei den Übergang zur „Altstadt“ bzw. älteren Stadtumgestaltungen. **Gerade hier, wo alle Bevölkerungsschichten vorbeikommen, wäre der richtige Ort für ein kleines, offenes und selbstorganisiertes Kunst- und Kulturprojekt, das als ein lebendiger und variabler Anknüpfungspunkt für Engagement dauerhaft den Alltag des öffentlichen Raumes erforscht und befruchtet.** Ein Ort an dem die Stadt bewußt durchlässig, weich und formbar ist. Die unterirdischen, lichtdurchfluteten Räume des Europabrunnens bieten sich hierfür in einzigartiger Weise an. Über die geeignete Deckelkonstruktion müsste man noch nachdenken. Ein dauerhafter Kiosk an dieser Stelle würde beispielsweise die Nutzungsmöglichkeiten des Ortes unnötigerweise festschreiben. Die Pflanzung von 2 Bäumen würde die Brunnenanlage zerstören. Ein Arbeiten mit dem Ort wäre so nicht mehr möglich.

*Informationen, Text und Pläne zu dieser Sache finden sich unter: <http://europabrunnendeckel.de/?p=4617>*